

Unterwegs auf besonderen Flugbahnen



Erwartungsvolle Stille liegt an diesem Abend in der Aula der Kreuzlinger Kantonsschule: Undurchdringliche Dunkelheit umgibt sämtliche Sitzreihen. Gespannt schauen die rund 100 Besucher nach vorne auf die hell erleuchtete Bühne: Ihre neugierigen Blicke folgen den zahlreichen Vogelschwärmen, die sich vor ihren Augen in Richtung Decke emporheben.

Hier ein urplötzliches Flügelschlagen, da ein gellender Vogelschrei: Für die faszinierten Zuschauer im Konzertraum ein bewegendes Naturerlebnis.

Doch die beobachteten Vögel sind nicht real, sondern reine Fantasie-Gebilde der Zuhörer. Verantwortlich für das imaginäre Naturspektakel ist Gaudenz Badrutt: An seinem Mischpult überträgt der junge Musiker aufgezeichnete Vogelstimmen vom Tonband in elektronische Klänge. Abwechslungsreich präsentiert sich seine musikalische Eigenkomposition "Flugbahnen": Zuerst fremd-bedrohlich, dann wieder vertraut-ruhig.

Badrutts Klangfarben sind ein Produkt des Zufalls: Ohne zuvor festgelegte Strukturen laufen die Notenlinien bei jedem Auftritt spontan zusammen.

Sogar der Komponist selbst kann noch nicht im voraus ahnen, wie die verschiedenen Klänge

jedes Mal aufs Neue zusammentreffen.

Doch auch am Klavier überzeugt Badrutt die Zuhörer von seinem musikalischen Talent. Ob bei Ausschnitten aus Olivier Messiaens "Catalogue d'oiseau", bei Arthur Louri&s "Formes en l'air" oder aber bei Messiaens "Ile de feu": Hoch konzentriert und sicher bewegt sich Badrutt zwischen den Oktaven und kann im Nu das begeisterte Publikum für sich gewinnen.

Entsprechend beeindruckt zeigen sich die Zuhörer: Erschreckt zuckt eine ältere Zuhörerin zusammen, als Badrutt an seinem Mischpult urplötzlich in erregtes Staccato wechselt. Mit lautstarkem Beifall belohnen sie schließlich den musikalischen Auftritt des talentierten Nachwuchskünstlers.

Sogleich beginnen die ersten Besucher, über Badrutts Komposition zu diskutieren: "Alles hatte eine klar erkennbare Struktur", meint eine ältere Zuhörerin. Ihr Gegenüber zeigt sich dagegen deutlich skeptischer: "Diese Art von Musik ist durchaus noch gewöhnungsbedürftig." Dass Badrutt bei seinen Auftritten in der Schweiz und im Ausland auf ein geteiltes Echo stößt, ist der studierte Musik- und Theaterwissenschaftler inzwischen längst gewöhnt: Bereits seit drei Jahren tritt er öffentlich auf und verzaubert seine Zuhörer mit elektronischen Klangkompositionen. "Mein Ziel ist es, die Menschen für neue Musik anzusprechen", erklärt der 30-jährige Schweizer.

Positiv äußert sich Claudia Ruegg vom "Forum andere Musik": "Wir wollen mit neuer Musik Horizonte öffnen: Das ist uns heute hervorragend gelungen."

Als wunderbaren Auftakt wertet Claudia Ruegg Badrutts Auftritt für den diesjährigen Themenschwerpunkt "Flugbahnen".

Auf jedem Fall der fulminante Start einer spannenden und vielversprechenden Konzert-Saison.

Andreas Froese